

Die Macht der Sprache und Unmöglichkeit des richtigen Sprechens

Zusammenfassung eines Vortrages. Innsbruck, 9. Oktober 2018

Der Vortrag diskutierte aus interdisziplinärer Perspektive komplexe Verhältnisse zwischen der Sprache, Macht und Gewalt, wobei die sprachliche Manifestation gesellschaftlicher Machtverhältnisse, Dominanzverhältnisse und Hierarchien fokussiert wurde. Von der Behauptung ausgehend, dass die Sprache soziale Interaktionen ermöglicht, herrschende Machtverhältnisse reproduziert und somit Vor- und Nachteile für einzelne Individuen einer Gesellschaft verursacht, behandelten wir unterschiedliche Dimensionen der Sprache, Macht und Gewalt in ihrer Beziehung zueinander. Die physische Gewalt verfügt ebenfalls über eine sprachliche Komponente, wenngleich die außersprachliche Dimension dieses Phänomens jedoch wesentlich öfter in den Vordergrund der Betrachtung rückt. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Gewalt sich nicht nur auf ihre physischen Ausprägungen beschränkt, sondern auch sprachlich, symbolisch, normativ etc. ist. Die Sprachlichkeit der Gewalt wurde dabei am Beispiel sozialer, ethischer und religiöser Normen verdeutlicht, da diese feste narrative Formeln bilden, die in der Gesellschaft als allgemein gültig fungieren, als solche akzeptiert sind und insofern eine breite Wirkung entfalten. Die Anerkennung einer (symbolischen, normativen, diskursiven, epistemischen, politischen etc.) Gewalt basiert demnach auf sozialer Übereinkunft, die die Grenzen des Sag-, Denk- und Machbaren vorgibt. Die Sprache an sich kann auch gewaltvoll wirken, indem sich durch sprachliche Definitionen bzw. Kategorienbildungen soziale Hierarchien und die damit einhergehenden Benachteiligungen ausdrücken (z.B. im Bereich des Fremdenwesens lassen sich zahlreiche Beispiele nennen: „Drittländer“ und „Drittstaatenangehörige“ (in Anlehnung an die „Dritte Welt“), „Ausländerbehörde“ in Deutschland, „Asylanten“ usw.).

Die sprachlichen Mittel in Bezug auf die Macht und Gewalt sind vielfältig. Zum einen kann die Sprache die Gewalt in der Vergangenheit (Genozide, Flucht und Vertreibung etc.) repräsentieren, zum anderen kann die Sprache eine Vorbereitung auf die zukünftige Gewalt sein, was bei Drohungen, (politischer) Propaganda, Verhetzung etc. der Fall ist. Das Sprechen über die Gewalt und Machtverhältnisse hat einen besonderen ihm innewohnenden Duktus, der im Großen und Ganzen zu einer paradoxen Situation führt: Das Sprechen über die Gewalt ist ebenfalls gewaltvoll und führt zu keiner wirklichen Überwindung bzw. Aufarbeitung der Gewalt. Die Macht der Sprache entwickelt sich durch die Performanz, da sie erst durch bestimmte ritualisierte wiederholbare Handlungen ihre Geltung und allgemeine Anerkennung in der Gesellschaft erlangt und soziale Prozesse und Interaktionen ermöglicht. Damit ein Sprechakt (ein Schwur im Mittelalter, ein Eid, eine Inauguration, eine Ordination, eine

Handauflegung etc.) gesellschaftlich wirksam ist, bedarf er nicht nur einer festgelegten Art und Weise, in der er vollzogen wird, sondern auch der Zeugen, einer sprechenden Autorität, die vom Staat oder von der Kirche das Recht bekam, diese Handlungen zu vollziehen, und der gesellschaftlichen Akzeptanz der Gültigkeit des Ausgesprochenen.

Die Wissenschaft ist auch Sprache. Auch wenn die Wissenschaften (idealerweise) als wertneutral und vermeintlich unbeteiligt an gesellschaftspolitischen Diskursen angesehen werden (können), entspricht das keineswegs der Realität. Die strikten Hierarchien im Wissenschaftsbetrieb prägen die Epistemen der modernen Wissenschaft nachhaltig und entscheiden wesentlich mit, wer zu welchem Thema forschen darf. Dies wurde am Beispiel des 52. Deutschen Historikertages, einem angesehenen wissenschaftlichen Event mit einer mehr als 100 Jahre langen Geschichte, verdeutlicht, bei dem die Doktoranden von den promovierten Historiker_innen und dem Organisationskomitee missachtet wurden. Die lebhaften Diskussionen zu diesem Thema sind sehr lesenswert und auf dem Wissenschaftsportal L.I.S.A. der deutschen Gerda-Henkel-Stiftung zu finden. Das Internet stellt einen wichtigen Empowerment-Raum dar, um den bestehenden Machtverhältnissen und Hierarchien entgegenzuwirken. So prangerte eine Initiative „Kondome für den Nachwuchs“ die zunehmende Prekarisierung der Arbeit im Wissenschaftsbetrieb an und setzte sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Early-Career-Forscher_innen ein.

Die Anwendung des Konzepts der sprachlichen Gewalt kommt bei vielen (geistes-)wissenschaftlichen Disziplinen zum Tragen. Im Bereich der Sprachwissenschaft wurden die Möglichkeiten der Sprachen in Bezug auf die Propaganda und (politische) Mobilisierung der Bevölkerung längst erkannt. Auch heute werden die Politiker-Reden nach wie vor untersucht, wobei man sich nicht zuletzt eines Terminus der „Betonsprache“ (auch „totalitäre Sprache“ genannt) bedient, wenn man die Sprache ausschließlich zu Propaganda- und Manipulationszwecken nutzt. Abseits der Sprachwissenschaft werden zahlreiche Forschungen in den Bereichen der Kommunikationswissenschaft, Didaktik, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zum antirassistischen und antisexistischen Deutschunterricht gemacht etc. Die weiteren Felder wären z.B. Gender und Post Colonial Studies, wobei die intersektionalen Ansätze (auch mit der Erweiterung der klassisch gewordenen Trias „class – race – gender“) immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Geschichtswissenschaft bietet zahlreiche Zugänge zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts, indem bestimmte Forschungen (wie z.B. die von Jan Tomasz Gross) die nationalen Bilder in Europa zutiefst erschütterten. Die emotionsbasierten Zugänge spielen dabei auch eine große Rolle (vgl. Segal). Die Forschungsschwerpunkte mit langer wissenschaftlichen Tradition werden durch neue

vielversprechende kulturwissenschaftliche Konzepte (wie „native speakerism“ von Adrian Holliday) bereichert.

Das „richtige“ Sprechen erscheint kaum möglich und nach dem semiotischen Modell von Ferdinand de Saussure nicht erreichbar. Die Sprache hat so viele Facetten und verdeckte Bedeutungen, dass man sich von der Macht der Sprache kaum befreien kann. Jedoch ist es möglich, die herrschenden Machtverhältnisse zu verbessern, was wiederum eine sprachbasierte Arbeit ist.

Literaturverzeichnis

Antwort auf den Offenen Brief der Doktorandinnen und Doktoranden. https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/antwort_auf_offenen_brief (13.10.2018).

Butler, Judith u.a.: Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen. Berlin: Suhrkamp 1989.

Castro Varela, María do Mar: Lazy Politics. Antisemitismus, Rassismus und die Notwendigkeit politischer Arbeit. In: G. Hentges u.a. (Hg.), Sprache – Macht – Rassismus. Berlin: Metropol 2014, S. 17–34.

Çiçek, Arzu u.a.: Warum Rede, die direkt oder indirekt rassistische Unterscheidungen aufruft, verletzen kann. In: Gudrun u.a. (Hg.): Sprache – Macht – Rassismus. Berlin 2014, S. 309 – 326.

Dirim, Inci: ‚Jemand hat Migrationshintergrund‘ oder ‚Jemand hat einen Migrationshintergrund‘? Eine zuschreibungskritisch-linguistische Reflexion. https://www.donau-uni.ac.at/imperia/md/content/departement/migrationglobalisierung/publikationen/festschrift/435_dirim.pdf (13.10.2018).

Gespaltene Zunft? Welchen Stellenwert haben Promovierende für den Historiker_innenverband? https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/offener_brief_historikertag18 (13.10.2018).

Gross, Jan Tomasz. Neighbors. The Destruction of the Jewish Community in Jedwabne, Poland. Princeton, NJ: Princeton University Press 2001.

Holliday, Adrian. Native-speakerism. In: ELT Journal, Volume 60, Issue 4, 2006, pp.385–387.

Klemperer, Victor: Lingua Tertii Imperii. Notizbuch eines Philologen. 1947.

Kondome für den „Nachwuchs“. <https://www.openhistory.de/kondom/> (13.10.2018).

Gegal, Raz. Genocide in the Carpathians. War, Social Breakdown, and Mass Violence, 1914–1945. Stanford 2016.

Weiss, Daniel. Was ist neu am "Newspeak"? Reflexionen zur Sprache der Politik in der Sowjetunion. In: Slavistische Linguistik 1985. Referate des XI. Konstanzer slavistischen Arbeitstreffens. Innsbruck 10.- 12.9.1985. Herausgegeben von Renate Rathmayr, 1986, S. 247–325.